Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 28. Freytag, den 7. April 1826.

Bekanntmachung,

den diesjährigen Wollmarkt in Stettin betreffend.

Der nach dem diesjährigen Kalender und Jahrmarkts-Verzeichniß hier in Stettin angesetzte Wollmarkt, wird am

12ten, 13ten und 14ten Juni d. J.,

wie im vergangenen Jahre, auf der Lastadie gehalten werden.

Die Verbindung mit Berlin, wo der Wollmarkt am 16ten Juni d. J. anfängt und wegen der jüdischen und christlichen Festtage vielleicht erst am 19ten eintreten möchte, ist durch die zum großen Theil vollendete Chaussee zwischen Berlin und Stettin erleichtert.

Die mit vollem Vertrauen des Publikums bestehende vorjährige Wollmarkts-Commission und die städtischen Behörden haben Anordnungen beschlossen, welche die von den Besuchenden im vergangenen Jahre auf Erfordern angezeigten Mängel des Wollmarkts abstellen werden.

Die Wolle wird auf der Lastadie mit der größten Sicherheit, nach Bedeckung der Rinnen, ausgelegt werden können, es wird auf der Lastadie und vor dem Berliner und Parnitzer Thor nicht an hinreichenden Waage-Anstalten zur Beschleunigung der Abfertigung der Verkäufer fehlen, und für Quartier und Unterbringen der Wagen und Pferde wird gesorgt werden. Schuppen zu Niederlagen der Wolle, welche nicht verkauft und nicht nach Berlin gefahren wird, sind angewiesen, die Verladung und Verschiffung der Wolle über Swinemünde ist erleichtert, und die hiesigen Geld-Institute, das hiesige Seehandlungs-Comtoir, die ritterschaftliche Bank und mehrere geschätzte Handlungshäuser werden wie im vorigen Jahre bemüht sein, durch Uebernahme der Aufträge der Wollkäufer und Wollverkäufer den Verkehr auf dem hiesigen Wollmarkt zu unterstützen und zu beleben.

Sämmtliche verwaltende Behörden werden sich mit mir bemühen, alle Hindernisse, welche einem lebhaften Verkehrentgegen stehen, so viel es nur zulässig ist, zu entfenen, und bezweifele ich nicht, daß Wollverkäufer un Käufer noch zufriedener, als im vergangenen Jahr es im Allgemeinen schon der Fall war, aber vegen des ersten Anfangs nicht in allen Stücken, statfinden konnte, den Wollmarkt verlassen werden, und der diesjährige Wollmarkt dem vorjährigen, welcher nach der Bekanntmachung vom 1ten Juli v. J. wegen der Lage Stettins, besonders für den überseeischen Wollverkehr, so günstig ausfiel, nicht nachstehen werde, zumal die mittlern und gröberen Wollsorten verhältnißmäßig ihre guten Preise behalten dürften.

Stettin, den 25sten März 1826.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Berlin, vom 31. März.

Seine Königliche Majestät haben dem Stadtrichter Surland in Freystadt den Charakter als Justizrath allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Berlin, vom 1. April.

Seine Majestät der König haben Sr. Hoheit dem Markgrafen Leopold von Baden den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 4. April.

Seine Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant außer Dienst, Kammerherrn von Arnim den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der bisherige Gerichts-Assessor Rahne zu Bünde ist zum Notarius publicus in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Enger, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Hellwich zu Insterburg ist zum Justiz-Commissarius im Bezirk der Kreis-Justizkommission zu Ragnit bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 26. März.

In der Nacht vom 16. auf den 17. März starb zu Herrieden, im Rezatkreise des Königreichs Baiern, Katharina Krazer, in einem Alter von 97 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Sie war vom Jahre 1765 bis 1815 Stadt-Hebamme, und hat während ihres langen Lebens 4535 Kindern in die Welt geholfen.

Paris, vom 24. März.

Der Portugiesische Herrscherstamm ist von einerlei Ursprung mit unserer Königsfamilie; beide stammen von den Capetingern ab. Heinrich von Burgund, ein Urenkel des Königs Robert II., heirathete vor 730 Jahren eine Tochter Alphons VI. König von Castilien, und erhielt zum Lehn die Grafschaft Portugal. Allein nach mehreren Siegen über die Mauren, ward Heinrichs Sohn, Alphons, im Jahre 1142 zum Könige ernannt. Johann IV. (Herzog von Braganza) der bei der Trennung Portugal von Spanien wieder den Portugiesischen Thron bestieg, stammt im siebenten Grade von Alphons, dem Sohne Johannes I. ab; die Häuser Braganza und Bourbon haben demnach einen und denselben Ahnherrn.

Rom, vom 14. März.

Der berüchtigte Bergami, welcher sich seit einigen Monaten hier aufhält, ist dieser Tage wieder ins Gerede gekommen. Er soll, heißt es, einen anstößigen Liebeshandel unterhalten haben, und in Folge dessen aus Rom verwiesen worden sein. Nicht weniger hat man Herrn Sgrizzi besprochen, nicht sowohl seiner poetischen, als politischen Improvisationen wegen. Letztere sind Veranlassung geworden, daß ihm die Neapolitanische Gesandtschaft einen Paß nach Neapel, wohin er sich zu begeben gedachte, verweigert hat. Bei dieser Gelegenheit ist dem Publikum wieder in Erinnerung gekommen, daß im Jahre 1816 Herr Sgricci, bei seinem damaligen Aufenthalt in Rom, die Weisung erhielt, in einer bestimmten Frist die Stadt zu verlassen. Er begiebt sich jetzt, heißt es, über Paris nach London.

Triest, vom 17. März.

Unsere Privatbriefe aus Smyrna reichen bis zum 19. Februar. Die wichtigste Nachricht, welche sie mitbringen und welche auch vom Spectateur oriental in einem Artikel aus Zea vom 29. Januar bestätigt wird, ist die Ankunft Lord Cochrane's im Archipel. Wie man vernimmt, will sich derselbe zuvörderst von der Lage der Dinge in Griechenland genauer unterrichten und sodann an die Spitze eines Geschwaders stellen, das gemeinschaftlich von dem Pariser und Londoner Philhellenen-Verein in See gesetzt werden soll. Lord Cochrane ist gegenwärtig in Zante; auf Corfu, wo er schon gewesen, wurde er mit unbeschreiblichem Jubel von den Griechen empfangen. Wie es heißt, wird er nun nach Napoli di Romania gehen, um sich mit der dortigen Regierung über einen gemeinsamen Feldzugsplan zu verständigen.

Triest, vom 19. März.

Ein aus Corfu am 8ten d. abgesegeltes Schiff bringt die Nachricht, daß Ibrahim-Pascha am 2. März einen allgemeinen Sturm auf Missolunghi von der Land- und Wasserseite unternommen habe, und mit einem Verluste von mehreren Tausenden zurückgeschlagen worden sei. Am 7. März war eine Englische Brigg aus den Gewässern von Missolunghi in Corfu eingelaufen, und hatte dem Lord Ober Commissionair vorläufige offizielle Kunde von diesem Ereignisse überbracht. Die Freude unter den Griechen der Jonischen Inseln soll außerordentlich groß sein. Mit dem stündlich erwarteten Packetboote aus Corfu dürften wir die näheren Berichte erhalten.

Triest, vom 20. März.

Die Egypter sind bei einem neuen Sturm auf Missolunghi am 2. März so nachdrücklich zurückgewiesen worden, daß sie, theils durch Minen der Belagerten, theils bei deren nachherigem Ausfall 6000, Einige sagen, 4000 Mann, verloren haben sollen. Ibrahim Pascha hat nicht nur die Belagerung aufgegeben, sondern sich nach den Albanesischen Bergen flüchten müssen, da Oberst Fabvier ihm den Rückzug nach der Küste abgeschnitten hatte. So lauten wenigstens die Berichte.

Madrid, vom 15. März.

Den 4ten d. M., Morgens um ¾ auf eilf Uhr, ist der Obrist Bazan in Orihuela erschossen worden (also nicht, wie es früher geheißen, an seinen Wunden gestorben). Er wurde auf einem Tragsessel nach dem Richtplatz gebracht, da er seiner Wunden halber, zu denen schon der Brand gekommen, auf keine andere Weise hinzutransportiren war. Anfangs wollte er nichts von geistlichem Zuspruch wissen; endlich aber, nach dringlichen Ermahnungen mehrerer ehrwürdigen Prälaten und selbst des Bischofes, ließ er den Vicarius der Kirche St. Just rufen, dem er beichtete, und worauf er so inbrünstig betete, daß alle Umstehende Thränen vergossen.

Der unerwartete Tod des Königs von Portugal hat hier großes Aufsehen gemacht, jedoch ohne Besorgnisse zu erregen, da die Regentschaft die größte Sicherheit einflößt. Die Prinzessin Isabella Maria hat sich, (wie die Etoile sagt) stets den Anschlägen ihrer Mutter, der Königin, entgegen gezeigt; sie ist sehr fromm, aber fast ununterbrochen krank. Der Herzog von Cardaval genießt wegen seiner Rechtschaffenheit, Festigkeit und seltenen Talente allgemeine Achtung. Seine Mutter war eine Französin und die Schwester des Prinzen von Luxemburg. Die übrigen Mitglieder der Regentschaft, namentlich der Patriarch von Lissabon, haben das Vertrauen der Nation. Der Regentschaftsrath soll im Namen des Kaisers von Brasilien das Ruder führen; dies beweiset die Unrichtigkeit der Behauptung, als laute ein geheimer Artikel auf die nothwendige Trennung von Portugal beim Absterben des Königs Johann VI.; aber es ist zu besorgen, daß die Ereignisse das thun, was der Vertrag nicht gethan, nämlich: daß Portugal nicht die Colonie von Brasilien wird sein wollen. Dies scheint auch der Grund zu sein, warum die Königin von der Regentschaft ausgeschlossen worden, da sie und die Masse der Nation gegen die Anerkennung von Brasilien war.

Hr. Recacho hat dem Könige einen Bericht abgestattet, um thatsächlich zu belegen, daß das thörichte Unternehmen des Bazan und seiner Genossen durch Aufreizung von Agenten der Apostolischen Junta veranlaßt worden, um zu dem Zwecke der Ermordung oder Austreibung aller „Negros" zu gelangen. Man

hat Nachricht, daß der hitzige Apostolico, Graf von Torrealta, vermuthlich zu gleichem Zwecke erst kürzlich wieder in Gibraltar gewesen ist. Auch werden in Murcien die Liberalen aufs neue verfolgt und eingekerkert.

Lissabon, vom 11. März.

Das Bulletin von gestern, 10 Uhr Abends, das uns den Verlust unsers geliebten Monarchen ankündigte, ist folgenden Inhalts: „Se. K. K. Majestät, welche Gott zu seiner Herrlichkeit erhoben, wurden nach wiedergekehrten häufigen Nervenzufällen endlich von drei schnell auf einander folgenden ergriffen, deren erster um 4 Uhr Nachmittags unter großer Beängstigung stattfand; der zweite erfolgte eine Viertelstunde später und währte vier Minuten; der dritte endlich begann um 4 Uhr 25 Minuten und endigte leider! mit einem Schlage ein allen Portugiesen so theures Leben um 4 Uhr 40 Minuten. Electrische Versuche haben dieses unselige Ereigniß leider! nur bestätigt." (Unterzeichnet von 11 Hofärzten.)

Der Kaiser von Brasilien hat bekanntlich unterm 10. Dec. an Buenos-Ayres den Krieg erklärt. An demselben Tage erschien auch das Manifest, worin die Veranlassung zu dieser Kriegserklärung entwickelt wurde. Nachstehendes ist kürzlich der Inhalt dieses Manifestes: Es führt in der Darstellung des Geschichtlichen auf die erste Zeit der in Buenos-Ayres ausbrechenden Revolution zurück, um zu zeigen, daß die Portugiesisch-Brasilianische Regierung dabei die größte Neutralität bewiesen habe. Als späterhin die Insurgenten die Grenzen der Provinz Rio Grande de St. Pedro beunruhigten, und unter Herbeirufung der Indianer eine Revolte darin anzuzetteln suchten, begnügte sich der König von Portugal damit, den Hof von Madrid dahin zu vermögen, daß dieser Revolution Einhalt geschehe. Gleich darauf riß Artigas die höchste Autorität von Monte-Video an sich, und fuhr dann fort, Brasilien nicht nur, sondern selbst Buenos-Ayres feindselig zu behandeln. In dieser Lage der Dinge blieb dem Könige von Portugal kein anderes Mittel übrig, als Truppen gegen Artigas marschieren zu lassen. Er wurde aus Monte-Video vertrieben und Portugal nahm dann Besitz davon. Im Jahre 1817 zogen die Truppen Brasiliens daselbst als Befreier ein, und Frieden und Wohlstand kehrte mit ihnen zurück, welche auch 4 Jahre ungestört blieben. Buenos-Ayres suchte indessen den Saamen der Zwietracht von Neuem auszustreuen und eine Parthei zu bilden, welche den Satz aufstellte, daß nach der Vertreibung des Artigas der Hof von Brasilien zur Rückgabe des Landes verbunden sei. Aber an wen sollte Brasilien ein Land zurückgeben, das nicht die erforderliche Eigenschaft hatte, einen eigenen Staat zu bilden? Buenos-Ayres konnte keine Ansprüche darauf machen; denn es hatte kein Recht dazu; auch war die Frage, ob es die erforderliche Garantie vor erneuerten Uebeln und eine Schadloshaltung würde geleistet haben, worauf Brasilien Ansprüche machen konnte. Die Bewohner von Monte-Video legten aber die unzweideutigsten Beweise von ihrer Anhänglichkeit an Brasilien ab. Als der König von Portugal kurz vor seiner Abreise von Brasilien sich bewogen fand, einen Congreß der Deputirten der Provinz in Monte-Video zusammen zu berufen, um selbst und freiwillig eine Regierung zu wählen, von der sie beherrscht sein wollten; erklärte derselbe am 31. Juli 1821, unter dem Scepter von Portugal bleiben zu wollen. Als Brasilien sich von Portugal trennte, wurde dieselbe Erklärung durch das Organ des cisplatinischen Generalprocureurs im Juni 1822 erneuert. Als der Kaiser von Brasilien die Regierung des Landes übernahm, leistete ihm das ganze Land den Eid der Treue. Aber Buenos-Ayres konnte seine Absichten noch nicht unterdrücken. Die Regierung dieses Landes schickte einen Agenten nach Rio, welcher eine cathegorische Antwort auf die Frage verlangte: ob der Kaiser die Banda oriental herausgeben wolle oder nicht? Er bekam zur Antwort, daß man Buenos-Ayres nicht das Recht zu einer solchen Frage einräumen könne. Obgleich den Bewohnern diese Mission bekannt war, wankten sie doch nicht nur nicht in ihrer Treue, sondern sandten auch, als der Kaiser seinen Unterthanen eine Constitution gab, ihre Deputirten zum gesetzgebenden Körper. Alle diese Umstände hätten nun Buenos-Ayres beruhigen sollen; aber es ließ, als Fructuoso Revetra seine Conspiration begann, ohne Kriegserklärung seine Unterthanen zu den Rebellen stoßen, und behaupteten doch, keinen Antheil an der Insurrection dieses Verräthers zu haben. Die Regierung ließ einen Cordon am Guaguay ziehen, ohne dies dem Hofe von Rio anzuzeigen; sie munterte ihre Unterthanen zur Kaperei auf; sie duldete es, daß der Brasilianische Consul und das Kaiserliche Wappen beschimpft wurden; sie kaufte Kriegsschiffe und nahm Seeoffiziere in ihre Dienste. Als der Commandant der Brasilianischen Escadre auf dem Platafluß und der Brasilianische Geschäftsführer gegen alle diese Vorgänge reclamirten, und die Regierung fortwährend alle Theilnahme an der Insurrection abläugnete, wurden in Buenos-Ayres öffentliche Subscriptionen für die Rebellen eröffnet. Man schickte ihnen Waffen und Munition; man errichtete eine Committee, welche die Correspondenz mit der Banda oriental leitete, und dadurch die Kühnheit der Rebellen dergestalt vermehrte, daß sie eine Art von Regierung aufrichteten. Als diese Regierung erklärte, daß sich die öffentliche Meinung für eine Vereinigung mit Buenos-Ayres ausspreche, ging Buenos-Ayres sogar so weit, diese Vereinigung als legitim anzuerkennen, und zu behaupten, daß es dazu durch Recht ermächtigt sei. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Buenos-Ayres entsah sich nicht, diese Anerkennung dem Ministerium des Kaisers anzuzeigen, und zugleich zu erklären, daß man alle Mittel anwenden würde, die Räumung der Banda von den Brasilianischen Militairposten zu beschleunigen.

Die Regierung von Buenos-Ayres hat hierdurch den festen Entschluß zu erkennen gegeben, Brasilien anzugreifen. Sie hat außerdem geduldet, daß der diplomatische Agent Brasiliens von dem zügellosen Pöbel dergestalt gemißhandelt wurde, daß er Buenos-Ayres heimlich verlassen mußte.

In Gefolg aller dieser Umstände erklärt der Kaiser an Buenos-Ayres den offensiven und defensiven Krieg; und den Himmel und die Erde zu Zeugen der Reinheit seines Herzens rufend, und dem Verlangen seiner getreuen Unterthanen, so wie seinen Pflichten als beständiger Vertheidiger Brasiliens nachgebend, erwartet er von der göttlichen Vorsehung den Triumph

seiner Waffen, und von allen unpartheiischen Völkern die volle Billigung eines Entschlusses, der den Empfindungen seines Herzens so entgegen ist.

Buenos-Ayres, vom 3. Januar.

Mehrere nach Buenos-Ayres bestimmte Schiffe sind bereits von der Brasilianischen Flottille, die zwischen Ortiz und Indio kreuzt, genommen und nach Monte-Video aufgebracht worden. Die hiesige Regierung hat Caper ausgehen lassen. Ueberhaupt wird der Krieg mit vieler Erbitterung geführt. Den 25sten v. M. hat die Regierung Depeschen vom General Lavalleja erhalten; die „Orientalisten" halten sich gut, und ihre Zahl wächst an. — Don Jose Artigas soll in seinem Exil gestorben sein. Uebrigens ist der Krieg gegen Brasilien nicht der einzige, in den Buenos-Ayres verwickelt ist; es ist noch ein anderer furchtbarer Feind zu bekämpfen, nämlich die Indianer an den Ufern des Flusses Salado. Am 16. October entstand ein Scharmützel zwischen einem Haufen dieser Indianer und den republikanischen Truppen. Der Kampf war hartnäckig, und die Zahl der Indianer so groß, daß man sich genöthigt sah, ihnen 640 Mann entgegen zu stellen. Unsere Seemacht besteht nur aus drei Briggs: Balaris, Belgrano und Aransassu, einem Kanonenboot und zwei kleinen Barken, und die Landmacht nur aus 5300 Mann. Diese Kriegsmacht ist vielleicht so groß, als die Bevölkerung zuläßt, denn letztere besteht aus Folgendem: Buenos-Ayres selbst zählt 140,000 Einwohner, Santa Fé 13,000, Entre Rios 18,000, Corrientes 15,000, Cordova 78,000, Santiago de Estero 20,000, Rioja 13,000, Tucuman 14,000, Salta 40,000, Catamarca 22,000, San Juan 15,000, San Luis 13,000, Mendoza 40,000, zusammen 431,000 Einwohner. Mit den Cazikén der südlichen Indianer scheint indeß der Friede nahe zu sein. Sie haben vorläufig den 13ten v. Mts. einen Vertrag unterzeichnet; jedoch fehlt es unsern Grenzen an einer tüchtigen Cavallerie, welche besser sein würde, als alle Verträge.

Der Verkehr zwischen hier und dem Innern des Landes ist fast gänzlich abgeschnitten. Die kürzlich durch Bolivar bewirkte Umschaffung von Oberperu in eine abgesonderte Regierung hat dem Handel und der Wichtigkeit von Buenos-Ayres den Todesstoß gegeben.

London, vom 21. März.

Das in Portsmouth angekommene Schiff Blonde hat bekanntlich die Leichname der hier verstorbenen Sandwich-Majestäten nach ihrer Heimath, der Insel Woahu, gebracht. Als das Schiff (1825, 19. Mai) in Honoruru, dem Ankerplatz von Woahu, anlangte, ward es von dem Fort mit 19 Kanonenschüssen begrüßt. Am folgenden Tage hatte der Capitain, Lord Byron, eine Audienz bei dem Regenten Karimoku, dem Bruder des in London gewesenen Statthalters Boki, und in Gegenwart der Häuptlinge des Volks, wurden die Königl. Geschenke dargereicht. Der jetzige Beherrscher der Sandwich-Eilande ist ein Bruder des in England verstorbenen Königs Riorio, heißt Kaukiauli, und ist erst 11 Jahre alt. Die Staats-Anzüge, die ihm und den Hofleuten von dem Capitain überreicht wurden, legte er und sein ganzer Hof sogleich an, und man setzte sich zu einem Gastmahl nieder; aber kurz darauf ward der Königl. Gesellschaft, bei der Hitze des Tages, die ungewohnte Tracht lästig; der König warf den Rock ab, die übrigen folgten seinem Beispiel, und von der Kleiderlast befreit, langte darauf ein jeder mit den Fingern zu. Zwischen jedem Gericht wuschen sie sich die Hände, zu welchem Behufe jeder Gast ein Becken mit Wasser vor sich stehen hatte. Den 23. Mai wurden die Leichen des Königs und der Königin ausgeschifft und auf zwei Trauerwagen gelegt, jeder von 40 eingebornen Häuptlingen gezogen. Der Thronfolger und die Prinzessin Nahiewaena waren die vornehmsten Leidtragenden, und wurden von Lord Byron und Herrn Charlton (Englischem General-Consul in den Südsee-Inseln) geführt; das Gefolge, aus allen Offizieren der Blonde, so wie aus sämmtlichen Häuptlingen der Insel bestehend, machte einen imposanten Anblick. Die Blonde blieb 6 Wochen in Woahu, und der Capitain war bei den übrigens sehr freundschaftlich geführten Berathungen über die Thronfolge u. dgl. zugegen. Die Insel zählt jetzt 40tausend Einwohner. Die Blonde besuchte hierauf die Insel Owaihi, und ankerte in einer der schönsten Buchten auf der Welt, jetzt Byrons-Bucht genannt, die ein Korallenriff umgiebt. Die Eingebornen stehen fast noch auf der nämlichen Stufe der Bildung oder vielmehr der Rohheit, wie vor 50 Jahren (wo sie Cook ermordeten). Seit einem halben Jahre war ein Amerikanischer Missionair dort angekommen. Als das Englische Schiff von Woahu absegelte, versahen es die Einwohner mit allen Arten von Vorräthen, für welche sie jede Bezahlung ausschlugen. Eine Englische Meile vom Ufer, an der Bucht von Karakokua, errichtete Lord Byron, auf der Spitze eines Hügels, Cook zu Ehren ein Denkmal. Da die Eingebornen die Christliche Religion angenommen haben, so erhielt der Capitain die Erlaubniß, die heil. Gräber zu besuchen, und alles was ihm von den Reliquien des vormaligen Götzendienstes anstehe, mitzunehmen. Unter allerlei hölzernen Götzenbildern fand er auch eine geweihete Engl. Trommel. Die Blonde segelte hierauf nach den Housbruck- und Parry-Inseln, und legte in 49 Tagen 1668 Deutsche Meilen (täglich 34) zurück. Auf dieser Reise hat Lord Byron zwei zuvor unbesuchte Inseln näher erforscht.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Fregatte Blonde auf ihrer Heimreise Gelegenheit hatte, mehrere Schiffbrüchige von einem unvermeidlichen Tode zu retten. Unsere Blätter liefern über diesen schrecklichen Schiffbruch folgende Details: „Das Schiff „Franz und Maria" (von 398 Tonnen) mit Holz beladen und nach Liverpool bestimmt, war den 18ten Januar von St. John (Neubraunschweig) abgesegelt. Schon am 1. Februar verlor es einen Mast, und bald richtete der Sturm das Schiff so zu, daß die Leute den 5ten einige Lebensmittel in den großen Mastkorb trugen, überzeugt, daß sie sich bald nach diesem Ort würden flüchten müssen. Den folgenden Tag begegnete ihnen ein Amerikanisches Schiff, das 24 Stunden lang bei ihnen blieb, aber, angeblich weil die See zu hoch gehe, ihnen keine Hülfe brachte. Am 10ten erblickten sie abermals ein Amerikanisches Fahrzeug, das sie aber in der Nacht aus dem Gesicht verloren. Vom 11ten bis zum 20sten hatten sie nichts genossen; zwei waren gestorben und ihre Leichen wurden ins Meer geworfen. Am 22sten starb ein Matrose, man zerlegte ihn, wusch das Fleisch mit

Seewasser, und hängte es an die Ueberreste des Takelwerks auf. Den 23sten warfen sie eine Leiche ins Meer, aus der sie die Galle und das Herz gegessen hatten. Die Mannschaft (mit den Passagieren) bestand aus 16 Personen, hierunter ein Brautpaar. Der Bräutigam James Frier starb. Da schnitt ihm die Braut, Anna Saunders, die Kehle entzwei, und trank sein Blut mit langen Zügen, zu welchem, wie sie sagte, sie ein Vorrecht habe. Daraus entstand aber zwischen dieser Frau und der Frau des Capitains ein Kampf, aus dem die Braut als Siegerin hervorging, und nun jener 2 Tassen Blut zu trinken vergönnte. Den 26. erblickten die Unglücklichen eine Brigg, welche auf ihr Signal mit Aufsteckung der Englischen Flagge antwortete, sich aber bald darauf wieder entfernte, wiewohl das Meer ruhig war. Hätten sie damals Rettung gefunden, so würde mehreren das Leben erhalten worden sein. Endlich erschien den 7. März Abends (unter 44° 43′ N. B. und 21° 57′ W. L.) die Fregatte Blonde. Nur noch 6 Personen waren am Leben: der Capitain Johann Kendall und seine Frau, der Unterschiffer Johann Clarke, der Zimmermann Johann Wilson, ein Matrose Mac-Intire und die junge Anna Saunders; das Schiff hatte seit dem Schiffbruch einen Breitengrad und gegen 25 Längengrade zurückgelegt. Es war voll Wasser und ward nur durch die Holzladung auf der Oberfläche des Meeres gehalten. Zwei und zwanzig Tage hatten die Ueberlebenden von Menschenfleisch und Menschenblut gelebt. Als man sie an Bord der Blonde brachte, konnten sie ihre Glieder kaum rühren. Die Umgekommenen starben vor Durst und endeten in einer grenzenlosen wahnsinnigen Wuth, woran das Seewasser und der Urin, den sie getrunken, Schuld war. Merkwürdig ist es, daß die beiden jungen Frauen mehr Stärke als die Männer bewiesen hatten. Die Capitainsfrau versicherte nachher, daß sie niemals so etwas Köstliches gegessen habe, als die Eingeweide eines Schiffsjungen! Wäre die Blonde nur um 24 Stunden später gekommen, so hätte sie sicherlich nur Leichen gefunden.

„Aus guter Quelle,“ sagen die Times, „ist uns gemeldet, daß wegen der besondern Umstände, worin das Königreich Portugal und die K. Familie durch die Thronerledigung und die Verwickelungen, in welchen sich Kaiser Peter befindet, versetzt sind, die Regentschaft eine beträchtliche Zeit währen und durch Brittischen und Französischen Einfluß aufrecht erhalten werden solle. Unsrerseits ist nach und nach ein starkes Geschwader von Kriegsschiffen im Tejo zusammen gekommen und bleibt jetzt dort.“

Die heutigen Times sagen, es sei Grund anzunehmen, daß Kaiser Peter die Regentschaft in Portugal auf fünf Jahre hinaus anerkennen und bestehen lassen werde.

Nach den durch die Fregatte Blonde heimgebrachten Nachrichten war es auf den Sandwich-Inseln, wo jetzt der eilfjährige König Kaukiouli regiert, ganz ruhig. Als Lord Byron zuerst im Pallaste ankam, fand er diesen hoffnungsvollen Erben beschäftigt, sich zu seinem Vergnügen in einer Theertonne hin und wieder zu wälzen. Er wurde nebst mehreren seiner Großen mit der Uniform des Windsor-Regiments beschenkt und machte sich das Vergnügen, sie sogleich anzuziehen. Nicht genug aber können Augenzeugen die Unsawerkeiten schildern, denen sich Se. Maj. und Consortenbei den Schmäusen, zu denen die Unsrigen eingeladen wurden, hingaben.

Zeitungen aus Buenos-Ayres bis Ende Decembers melden den erfolgten Tod des berüchtigten Artigas. (Er wurde in Paraguai durch Francia gefangen gehalten.)

Montag kamen Depeschen vom Herzoge von Wellington an Herrn Canning im auswärtigen Amte an. Die Times sagen: „Mit vieler Zufriedenheit können wir melden, daß die Mission des Herzogs unter günstigen Aspicien begann. Sind unsere Nachrichten genau, so begegneten Seine Kaiserl. Majestät demselben bei seiner ersten Aufwartung nicht bloß überhaupt huldreich, sondern Sie bezeugten auch unzweideutig Ire Zustimmung zu dem großen Zwecke seiner Senung, der Erhaltung unverbrüchlicher Ruhe durch ganz Europa.

Petersburg, vom 21. März.

Den 17ten ist die Leiche des hochseligen Kaisers von dem Schlosse Tschars-koe-selo nach Tschesme, und Tags darauf von da nach der hiesigen Haupt-Kirche von Casan gebracht worden. Die zu dem Trauerzuge gehörenden Personen fanden sich schon sehr früh im Schlosse zu Tschesme ein, um 7 Uhr ward der Parade-Leichenwagen nach der Thür der Kapelle gebracht. Nach dem Schluß des Gottesdienstes legten die General-Adjudanten den Sarg auf den Wagen, und die Prozession setzte sich in Bewegung. Mittlerweile hatte ein Signal von drei Kanonenschüssen um 7 Uhr den übrigen zu dem Zuge (in St. Petersburg) gehörenden Personen angezeigt, daß sie sich nahe an der Barriere in dazu bestimmten Häusern einzufinden haben; die 27 fremden Orden des verstorbenen Kaisers waren in einem besondern Hause auf Kissen placirt. Nach einem zweiten Signal, welches den Abgang des Zuges von Tschesme ankündigte, setzte sich Alles an die Barriere der Hauptstadt in Bereitschaft, und bei dem dritten Signal ordnete sich der Zug vollends. Um 10 Uhr war Se. Majestät der Kaiser nebst den übrigen Mitgliedern der Kaiserlichen Familie, dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Wilhelm von Preußen angekommen. Der Kaiser und die Prinzen waren zu Pferde, die Kaiserinnen in Kutschen. Das vierte Signal erfolgte um halb eilf Uhr. Die Prozession setzte sich in Bewegung, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen; während der Dauer des Marsches erfolgte jede Minute ein Kanonenschuß. Bei jeder Kirche machte der Zug Halt. Um 2 Uhr kam der Trauerwagen vor dem Eingang der Kathedrale an. Die Geistlichkeit begab sich in die Kirche, der Sarg ward auf das Trauergerüst gebracht und ein Trauer-Gottesdienst begann. Seit dem 18ten bis zu dem (noch nicht bestimmten) Tage der Beisetzung in der Peter- und Pauls-Kirche, wird täglich zweimal in der Kathedrale ein Trauerdienst gehalten. Tag und Nacht wird aus den Evangelien gelesen, und jeder, der seine Andacht verrichten will, hat Zutritt. Der Tag des 18ten hat uns zum zweiten Male den herben Verlust vorgeführt, den das Kaiserliche Haus, den Rußland und ganz Europa beweint. Mit einer wehmuthsvollen Aengstlichkeit sahen die Ein-

wohner der Hauptstadt diesem Tage entgegen, und mit rührender Trauer brachten sie ihn hin, jedem unvergeßlich!

Türkische Grenze, vom 10. März

Unter Anderm enthält der Smyrnaer Beobachter auch einen merkwürdigen Artikel, die Fortschritte der Kultur in Rußland und der Türkei betreffend. Es heißt darin: „Jedermann wird dies in Betreff Rußlands, vielleicht aber weniger hinsichtlich der Türken begreifen. Aber vergleiche man die jetzige Zeit mit der vor 50 Jahren, wie sehr sich Alles zu seinem Vortheile verändert hat, nur muß man nicht mit Vorurtheilen umherschauen, überhaupt aber umherschauen wollen, und den Muselmann nicht schlechthin als einen Barbaren verachten. Welchem aufmerksamen Beobachter konnten seit mehr als 40 Jahren, insbesondere aber seit der Regierung des letzten Selim, die dem allmähligen Einflusse der Zeit zu dankenden Verbesserungen entgehen? Wir dürfen hier nur an die in der Hauptstadt des Halbmondes eingetretenen Verbesserungen und Verschönerungen erinnern, an die prächtigen Kasernen, die Genieschule, an die herrliche Papiermühle, die Druckerei, die Vervollkommnung in Erbauung der Linienschiffe, das merkwürdige Fortschreiten in der Architektur, an die Handelsgesetzgebung, die zum Departement des Beylechi-Effendi gehörte, an die merkliche Verfeinerung der Sitten, an die vollkommene Sicherheit der Straßen; an die Gründung des Türkischen Barats, welche die betrügerischen Rayas den Europäern in Betreff der Douanenzölle gleichstellen ꝛc. ꝛc. Man werfe einen Blick auf Egypten, auf alle Theile des Reiches, z. B. Macedonien. Ismael Bey, unsterblichen Andenkens in diesem Lande, stellte eine bewundernswerthe Ordnung auf; man reist in größter Sicherheit, und sieht nicht mehr, wie ehemals, Karavanen von 3 bis 400 Personen sich bilden, um ohne Gefahr die nur 16 Stunden große Reise von Salonich nach Seres machen zu können. Das ehemals unbebaute Land decken jetzt reiche Erndten. Leichte Arbeit und ein glücklicher Wohlstand veränderten die Sitten und ließen die Raubsucht verschwinden. Wer kann die neuen Brunnen, Wege, Brücken und Kans in einem kurzen Zeitungsartikel nennen? Alles, im größten Theile des Türkischen Reichs, nimmt Theil an den Fortschritten der Civilisation und der Aufklärung. Der Handel der Griechen ist um das Hundertfache gestiegen. Sie hatten Schulen und neue Gunstbezeugungen erhalten. Sie bereicherten sich still und unbemerkt in Constantinopel, Brussa, Salonichi, Smyrna, Kidonies, Chios ꝛc. Wilde Felsen und Klippen, wo man ehemals fast Hungers starb, Ipsara, Karo, Hydra, Spezzia, hätte man mit Goldstücken und Thalern, den Früchten des Handels, pflastern können. — In Morea machte die Regierung vor mehr als 50 Jahren in einer der Provinzen dieser Halbinsel mit Verbesserungen den Anfang. Sie bildete Maina nach dem Muster der Moldau, Wallachei und Serviens um; ernannte einen aus den alten Familien des Landes gewählten Bey, stellte ihn an die Spitze der Regierung und gab ihm den Titel Basch-Bogou. Die Provinz wurde von dem Großherrn dem Kapudan-Pascha untergeben, welchem der Bey eine Steuer von 35 Beuteln zahlen mußte. Verschiedene nach einander gewählte Beys regierten Maina. Der letzte ist Petro-Bey, ein gerechter, menschlicher und sehr geliebter Mann. Das ergiebigste Produkt Maina's ist Oel; der Bey hatte den Preis desselben festzusetzen und verkaufte es sodann wieder zu einem höhern Preise, welches Monopol ihm anerkannt mehr als 100 Beutel einbrachte; man berechnete, daß er mit den von ihm zu erhebenden Steuern ein Einkommen von 300 Beuteln hatte ꝛc."

Vermischte Nachrichten.

Der Kurfürst Joachim II. nahm im Jahre 1539 zu Spandau in der Nicolai-Kirche öffentlich durch die Communion unter beiderlei Gestalt die Evangelische Glaubenslehre an, und von hier aus verbreitete sich die Reformation, deren Lehren der Kurfürst schon als Prinz durch Luther, Melanchton und seine vortreffliche Mutter hatte kennen gelernt, auch wohlthätig über die Mark Brandenburg.

In den Preußischen Rheinprovinzen bestehen jetzt 10 Gymnasien, zu Bonn, Münstereiffel, Wesel, Duisburg, Cleve, Essen, Elberfeld, Düsseldorf und zwei in Köln, acht davon sind seit 1816 errichtet. An diesen Gymnasien arbeiten jetzt 78 ordentliche und 39 außerordentliche Lehrer, für eine Gesammtzahl von über 2000 Schülern. 28 Lehrer davon sind aus dem Auslande oder aus den Preuß. Provinzen diesseits der Weser, worunter auch 6 Direktoren. Seit 1818 sind von diesen Gymnasien über 300 Abiturienten entlassen. Das Schulgeld beträgt jetzt 20,594 Thlr., 1816 betrug es nur 5,716 Thlr. Die Einnahme und Ausgabe beläuft sich auf 70,000 Thlr., 54,000 Thlr. mehr als sonst. Ein jeder ordentliche Lehrer erhält jetzt im Durchschnitt 600 Thlr., 1816 nur 500. Außer diesen Gymnasien giebt es in der Provinz zwei Seminarien für Schullehrer, ein Katholisches zu Brühl für 100 und ein Evangelisches zu Mörs für 30 Zöglinge. Die Beihülfe des Staats für die Unterrichts-Anstalten in den Rheinlanden beträgt jährlich mehr als 100,000 Thaler.

Das Ministerium Seiner Majestät des Königs von Großbrittannien und Irland besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Erster Lord des Schatzes (First Lord of the treasury), Graf Liverpool; Lord Kanzler, Graf Eldon; Präsident des Conseils, Graf von Harrowby; Lord Siegelbewahrer (Lord Privy-Seal), Graf von Westmoreland; Staatssekretair für die innern Angelegenheiten (Home-Department), Sir Robert Peel; Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Sir Georg Canning; Staatssekretair für das Colonial- und Kriegswesen, Graf Barthurst; Kanzler der Exchequer, Sir Fred. John Robinson; erster Lord der Admiralität, Viscount Meiville; General-Feldzeugmeister (Master-general of the Ordnance), Herzog von Wellington; Präsident des Rechnerei- oder Controll-Amts (Board of Control), Sir Chs. W. Williams Wynn; Kanzler des Herzogthums Lancaster, Lord Berley; Schatzmeister der Marine und Präsident der Handelskammer (Board of trade), William Huskisson. Vorstehende, nebst dem Viscount Sidmouth, bilden das Kabinet.

Außerdem werden zu den King's Ministers gerech-

net: der Oberst-Kammerherr (Lord Chamberlain), Herzog von Montrose; der Obersthofmeister (Lord Steward), Marquis Conyngham; der Oberststallmeister (Master of the horse), Herzog von Dorset; der Kriegs-Sekretair, Viscount Palmerston; der Armeezahlmeister (Paymaster of the forces), Sir Chs. Long; der Münzmeister, Sir Ths. Wallace; der Vice-Präsident der Handelskammer, Sir Charles Grant; der General-Postmeister, Graf von Chichester; der General-Feldzeugmeister-Lieutenant (Lieutenant-General of the Ordnance), Viscount Beresford; der erste Commissair des Land-Einkommens (Land-Revenue), Sir Chs. Arbuthnot; der Kron-Anwald (Attorney-General), John Singleton Copley; der General-Procurator (Solicitor-General), Sir Chs. Wetherell.

Die Minister für Irland sind: der Lord-Lieutenant von Irland, Marquis Wellesley; der Lord-Kanzler, Lord Manners; der Chef der Truppen (Commander of the forces), Lord Combermere; der Ober-Sekretair (Chief Secretary), Sir Henry Golbourn; der Vice-Schatzmeister, Sir G. Fitzgerald Hill; der Kron-Anwald, Sir Will. C. Plunkett; der General-Procurator Henry Joy.

Die Bevölkerung Egyptens rechnet man auf 2,514,400 Einwohner, unter denen sich ungefähr 200,000 Kopten, 2,300,000 Fellahs und 14,400 Ausländer befinden. Die Kopten stammen von den alten Egyptern ab und wohnen fast alle in den Städten, die Fellahs, eine Mischung von Arabern, Persern, Syrern und Egyptern, leben gemeiniglich in den Dörfern und beschäftigen sich mit Handel und Ackerbau. Die Zahl der Dörfer in Egypten beläuft sich auf 3,475, wovon ungefähr die Hälfte auf Unter-Egypten kömmt. Nach Herrn Langles Anschlag betrug die Bevölkerung von Cairo im Jahre 1810 etwa 263,700 Menschen; Hr. Mengin schlägt sie aber nur auf 200,000 an und rechnet dabei für jedes Haus acht Menschen. Alexandrien hat nach ihm 12 bis 13,000 Einwohner. In den Provinzen rechnet der genannte Reisende vier Bewohner auf jedes Haus.

Einladung zur Subscription
auf eine neue und sehr billige, nach der letzten Original-Ausgabe bearbeitete Uebersetzung von

Segur's Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812

in 4 Bändchen mit 4 Bildnissen und einer Charte, wovon ein Probeheft bei mir einzusehen ist. Der Preis aller vier sauber in einem Umschlag gehefteten Theile beträgt nur 1 Rthlr. 15 Sgr. Stettin, den 5ten April 1826. C. G. Müller.

Das Allgemeine Pommersche Volksblatt

ist bisher von allen Seiten mit entschiedenem Beifall aufgenommen worden, wovon die mit jedem Posttage sich mehrenden Bestellungen den sichersten, wenn gleich nicht den einzigen Beweis liefern. Wir haben dagegen nichts gespart, unsre Dankbarkeit dem für das Unternehmen sich interessirenden Publikum durch möglichste Reichhaltigkeit des Inhalts, so wie durch größere äußere Zierde, (eine sauber von dem Herrn Professor Gubitz ausgeführte, die Bedeutung des Blatts sinnbildlich aussprechende Titelvignette) an den Tag zu legen.

An die Zahl der bisherigen, durch Beiträge uns unterstützenden Freunde, hat sich seit dem Anfange dieses Jahres auch der Herr Superintendent Haken zu Treptow a. d. R. angeschlossen, dessen wohl begründeter literarischer Ruf allein hinreichen dürfte, dem Pommerschen Volksblatt eine Stelle unter den nicht ephemeren Erscheinungen in der Lesewelt zu sichern

Man pränumerirt bei jedem Königlichen Post-Amt mit 13 Sgr. 9 Pf. auf das kommende Viertel-Jahr. Bei diesem so auffallend billigen Preise kommt dennoch kein Porto weiter zur Anrechnung. Dafür liefern wir wöchentlich einen, ein einhalb und auch zuweilen mehr Bogen.

Da das Blatt in ganz Pommern, und in einigen angrenzenden Provinzen gelesen wird, so kann eine Verbreitung von Privatanzeigen und sonstigen Bekanntmachungen durch dasselbe gleichfalls von Nutzen seyn. Indem wir darauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß für die jetzt bedeutend angewachsene Auflage der geringe Insertions-Preis von 2 Sgr. für die gespaltene Zeile aus kleiner Schrift, gar nicht in Betracht kommt.

Endlich findet die Redaction sich veranlaßt, hiemit wiederholt zu erklären, daß nur solche anonyme oder pseudonyme Aufsätze aufgenommen werden können, deren Verfasser sich dem verantwortlichen Redacteur namenkundig gemacht haben, wogegen ihnen die strengste Discretion zugesichert wird.

Cöslin den 25sten März 1826.

Die Redaction des Allg. Pommerschen Volksblatts.

Publikandum.

In Folge höherer Bestimmungen und mit Beziehung auf die im lezten Herbstjahrmarkt bereits gegebenen polizeylichen Weisungen, werden die betreffenden Kaufleute und sonstigen Gewerbetreibenden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Handel und Verkauf in den Jahrmarkts-Buden und zum Marktverkehr gemietheten Localen und Wohnungen nicht früher und nicht länger, als an den zu dem Jahrmarkt bestimmten Tagen, mithin, im bevorstehenden Jahrmarkt, nur vom 10ten bis zum 15ten k. M. erlaubt ist und gestattet werden kann. Die Einheimischen, welche vor dem gedachten Tage in ihren Marktbuden, und die Auswärtigen, welche in ihren Buden und Wohnungen vor Eröfnung des Markts und nach dem Schlusse desselben den Verkauf ihrer Waaren sich erlauben sollten, haben 1 bis 5 Rthlr. Strafe für jeden Contraventions-Fall besonders zu erwarten, von welcher Strafe die Hälfte dem Denuncianten zufällt.

Stettin den 29sten März 1826.

Königlicher Polizey-Direktor Stolle.

Publikandum.

In den verflossenen drey Monaten Januar, Februar und März d. J. haben die schwersten Backwaaren geliefert:

1) Semmel
der Bäckermeister Harenberg;
2) fein Brod
die Bäckermeister Hautz sen., Gelbke, Schiffmann am Roßmarkt, Schulz und Harenberg;
3) mittel Brod
die Bäckermeister Harenberg, Krüger, Lützow und Wittwe Hensel.

Die leichtesten Backwaaren wurden gefunden:

1) Semmel
bey den Bäckermeistern Strünkel, Kaselow, Brunn;
2) fein Brod
bey den Bäckermeistern Lenz und Krüger;
3) mittel Brod
bey den Bäckermeistern Regen, Meier, Schubert, Hautz in der Frauenstraße und Rosenthal.

Stettin den 29sten März 1826.

Königlicher Polizey-Direktor Stolle.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich ergebenst an. Züllichau am 2ten April 1826.

Wilh. Harrer.

Die gestern 11½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an.

W. G. G. Henning, Wundarzt.
Stettin den 3ten April 1826.

Todesfall.

Gestern Abend um 7 Uhr entschlummerte nach vielen Leiden an der Wassersucht sanft zum bessern Leben, meine innigst geliebte Gattin Albertine Wilhelmine, geborne Stoltenburg, im 29sten Jahre ihres Gott geweihten Lebens und im 12ten unserer glücklichen Ehe. Mit mir beweinen die Entschlafene drey unmündige Kinder, denen sie die liebevollste Mutter war. Sie übte Liebe, hielt Glauben und starb froh in Hoffnung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet mit betrübtem Herzen diese Anzeige C. A. Schmidt.

Stettin am 4ten April 1826.

(Hiebei zwei Beilage.)

Beilage zu No. 28. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 7. April 1826.

Todesfall.

Es hat dem allgütigen Gott wohlgefallen, unsern Onkel, Groß- und Urgroßonkel, den Kaufmann Herrn J. C. Bierhuff, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern. Er endete sein uns theures Leben am 3ten d. M., Vormittags 11¼ Uhr, an gänzlicher Entkräftung, in einem Alter von beinahe 84 Jahren. Alle die, die unsern guten Onkel kannten, werden, um seines guten Wandels willen, ihn gewiß herzlich mit uns betrauren und ihm in die Gefilde des Himmels gern nach denken, wohin er berufen ist. Diese Anzeige sei allen Anverwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen gewidmet. Condolenzen werden ergebenst verbeten.

Stettin, den 4ten April 1826. Im Namen sämmtlicher Verwandten:
C. G. Grützmacher.

Anzeigen.

Meine schon seit 1816 hier übernommene und seither möglichst erweiterte und verbesserte Musikalien- und Instrumenten-Handlung wird nach wie vor stets mit allen in den vorzüglichsten Musik-Handlungen Teutschlands neu im Druck erscheinenden Musikalien versehen sein und daher mein bedeutender Vorrath davon jeden Musikliebhaber gewiss befriedigen, halte mich deshalb dem fernern wohlwollenden Andenken des hiesigen und auswärtigen Publicums besten empfohlen. Zugleich mache ich hiemit die ergebene Anzeige, dass ich mit guten neuen auch gebrauchten Pianoforte's und Guitarren zum Verkauf und zur Miethe versehen bin.

B. W. Oldenburg,
grosse Oderstrasse No. 6.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich dem hochgeehrten Publico mein wohl assortirtes Lager von allen gangbaren Sorten Wein, Rumm etc., hiemit ganz ergebenst, und füge die Versicherung hinzu, dass ich fortfahren werde, mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer durch die beste und billigste Bedienung zu erhalten. Zugleich bemerke ich, dass während der Marktzeit in meinem Weinkeller, kleine Dohmstrasse No. 683 zu jeder Tageszeit warme Speisen zu haben sein werden, und bitte ganz ergebenst um geneigten Zuspruch. Stettin den 7ten April 1826.

Friedrich Dreher.

Pariser Tapeten,

Borten, Plafonds, Lambris ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Anzeige für die Herren Buchbinder und Papparbeiter.

Mein Commissions-Lager in Gold- und Silberborden, in ächten Gold- und schottischen Papieren, so wie auch noch in fein und ord. französischen gepreßten, Glacé- und Bronce-Papieren, Bronce-Verzierungen und kleinen Kupferstichen, ist jetzt wieder completirt. Die Preise sind feststehend, und sowohl im Einzelnen als in Dutzenden denen in Berlin gleich und in der zur Einsicht bereitstehenden Musterkarte nachzusehen.

Wilhelm Thomas, Grapengießerstraße No. 419.

Alle Arten feiner Papp-Arbeiten, theils lackirt, theils in französischem Geschmack, sehr sauber und dauerhaft gearbeitet, werden fortwährend von mir in Kommission verkauft, auch beliebige Aufträge, Stickereien und dergleichen zu ähnlichen Arbeiten angenommen. Durch billige Preise und prompte Besorgung werde ich Jeden befriedigen.

Wilhelm Thomas, Grapengießerstraße No. 419.

Pappsachen,

auf das feinste und eleganteste gearbeitet, sind zu haben bey

Müller,
Breitestraße No. 395.

Eine anständige Familie wünscht, eingetretener Veränderung wegen, jetzt mehrere junge Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension aufzunehmen. Die Zeitungs-Expedition wird hierüber nähere Nachricht ertheilen.

Einem hochgeehrten Publico verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich in dem Hause des Kaufmann Herrn Bode, am Heumarkt hierselbst No. 46, zum 10ten d. M. meinen Laden eröffnet und eine bedeutende Auswahl aller mein Fach betreffenden Gold- und Silberwaaren vorräthig habe; durch reelle Bedienung und billige Preise, werde ich mich bemühen, mir das Zutrauen eines hochgeehrten Publici zu gewinnen. Stettin den 6ten April 1826.

Heinr. Ferd. Henck, Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Gutsverkauf.

Auf den Antrag des Curators der erbschaftlichen Liquidationsmasse des Landschafts-Deputirten August Friederich Bogislav von Heyden, soll das zu jener Masse gehörige, im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern nicht weit von Cammin belegene, auf 80,501 Rthlr. 5 Gr. 7 Pf. landschaftlich gewürdigte Allodialgut Schwenz subhastirt werden. Alle dies Gut zu besitzen fähige, und annehmlich zu bezahlen vermögende Kauflustige werden aufgefordert, in den Bietungsterminen, den 3ten July, den 5ten October 1826 und den 16ten Januar 1827, Vormittags um 9 Uhr, ihre Gebote vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath v. Wedell auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte, persönlich oder durch gesetzlich zulässige specialiter Bevollmächtigte abzugeben. Die nach dem letzten peremtorischen Termin etwa eingehende Gebote werden nur in sofern berücksichtigt werden, als gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Die landschaftliche Taxe und die Verkaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts eingesehen werden. Stettin den 9ten März 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Das Geschäft der fernerweitigen Ziehung der nach dem Loose zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen, wird am 11ten April Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause hieselbst im Sessionszimmer wiederum öffentlich vorgenommen werden, was wir hiemit, mit dem Bemerken, zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß die Tage der Zahlung der dazu durch das Loos herausgekommenen Stadt-Obligationen, so wie diese selbst, hienächst näher werden bekannt gemacht werden. Stettin den 1ten April 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.

Häuserverkauf.

Das in der großen Ritterstraße sub No. 1180 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Ober-Landesgerichts-Canzelisten Baum gehörige Haus mit Zubehör, zu 8320 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 9596 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 6ten Februar, den 7ten April und den 8ten Juny künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Louisenstraße hieselbst unter No. 735 belegene Haus der Erben der Wittwe Pötter, welches zu 10420 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Reparaturen, auf 12696 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 11ten Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht anderweitig zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 20sten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da der bereits großjährige Kanonier Carl Ferdinand Friedrich Wilhelm Frösch angetragen hat, die über ihn geführte Vormundschaft noch bis zum Januar 1828 fortzusetzen, so haben wir heute die Fortsetzung der Vormundschaft über sein Vermögen eingeleitet; welches in Gemäßheit der Vorschrift des §. 704, Tit. 18, Theil II. Allg. Landrecht bekannt gemacht wird. Stettin, den 22sten März 1826.

Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Das in der Mühlenstraße zu Pölitz sub No. 126 belegene, den Mühlenmeister Struckschen Eheleuten zugehörig gewesene Haus mit Zubehör, der Windmühle und der Ueberreste der eingegangenen Roßmühle, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, auf Gefahr und Kosten des Müllers Carl Friedrich Schultz, als Käufers derselben, den 3ten Februar, den 12ten April und den 7ten Juny k. J., Vormittags um 10 Uhr, in Pölitz durch den Herrn Justizrath Kölpin öffentlich verkauft werden. Der Werth des Hauses, Gartens, Landung und Wiese ist auf 916 Rthlr. 13 Sgr., der Windmühle auf 1500 Rthlr. und der Ueberreste der Roßmühle auf 15 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., der Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, aber von dem Hause und Zubehör auf 780 Rthlr. 5 Pf. und von der Windmühle auf 1880 Rthlr. ausgemittelt worden. Stettin den 11. Novbr. 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das auf der großen Lastadie sub No. 90 belegene, zur Concursmasse der Kaufleute Wörkelius & Eyller gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10000 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 13247 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten April, den 16ten Juny und den 17ten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum freiwilligen Verkaufe des von dem Schiffer Friedrich Trettin geführten, hier an der Speicherseite der Oder liegenden Briggschiffs, Louise Wilhelmine, einen Termin auf den 15ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Pufahl im hiesigen Stadtgerichte angesetzt. Es ist dieses Schiff von eichenem Holze erbaut, 9 Jahre alt, 105 alte oder 137 neue Lasten groß, und jetzt auf 6138 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt. Die Taxe und das Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende nach erfolgter Genehmigung der Rheder den Zuschlag zu gewärtigen hat. Zugleich fordern wir alle unbekannte Schiffsgläubiger auf, in dem Termine ihre Ansprüche an dieses Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 13ten März 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung der Königlichen Hochlöblichen Intendantur des 2ten Armee-Corps soll, Behufs eines Retablissements sämmtlicher Utensilien des hiesigen Königlichen Allgemeinen Garnison-Lazareths, die Lieferung der fehlenden Stücke, so wie das zu mehreren derselben erforderlichen Materials, bestehend in einer Quantität grauen Sackdrillich, Hemden, Bettlaken, zwillichnen Kitteln, Beinkleidern, Pantoffeln, Bettstellen, Tischen, verschiedenen Geschirren von Glas, Zinn, Blech und Eisen, an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Abgabe der Forderungen, haben wir einen Termin auf den 13ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem neuen Lazareth-Locale am heiligen Geistthor anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag über sämmtliche Gegenstände, und die näheren Bedingungen im Termin selbst werden bekannt gemacht werden, jedoch der Zuschlag der höhern Behörde vorbehalten bleibt. Stettin den 6ten April 1826.

Die Kommission des Königlichen Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Vorladung.

Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, und die damit in Verbindung gesetzte Gemeinheitstheilung in dem Dorfe Glützig — Regenwaldschen Kreises — einem von Borcken Lehngute, ist so weit gediehen, daß der Theilungs- und Abfindungsplan vorgelegt werden kann. Es werden daher, in Gemäßheit der Vorschrift des §. 11 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen, alle diejenigen, welche bey dieser Auseinandersetzung ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die

etwanigen Lehns- und Wiederkaufsberechtigten, zu dem auf den 29sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in des Unterzeichneten Behausung allhier, zur Abgabe ihrer Erklärung über den Auseinandersetzungsplan, anstehenden Termine, unter der Verwarnung vorgeladen:

daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Labes den 9. März 1826. Der Oeconomie-Commiss. Rohlwes.

Verkauf von Grundstücken rc.

Das hierselbst sub No. 144. in der Langenstraße belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Gastwirth Fraase gehörige Wohnhaus von einem ganzen Erbe, welches unterm 4ten October vorigen Jahres mit den dazu gehörigen Pertinenzien zu 4357 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitationstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 7ten April, 9ten Juny und 24sten August c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm den 2ten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der vor dem Mühlenthor belegene, der Wittwe Beckow zugehörige Scheungarten, welcher zu 40 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt und die derselben zugehörige, im kleinen Felde am faulen Graben belegene und zu 100 Rthlr. abgeschätzte Wiese, sollen im Wege der Subhastation verkauft werden, und ist zu diesem Ende der peremtorische Licitations-Termin auf den 19ten May d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm, den 1sten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachungen.

Da nunmehr in der Hauptmann von Mellerskischen Concurssache das Prioritäts-Erkenntniß ergangen ist; so soll die Distribution der Masse unter die vorhandenen bekannten Gläubiger in dem auf den 8ten May c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin erfolgen; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Alt-Damm den 27sten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum hiesigen Molenbau sollen 4800 Stück eichene Encaissements-Pfähle à 8 bis 9 Fuß lang und 6 Zoll im Quadrat, in 4 auf einander folgende Jahre dem Mindestfordernden zur Lieferung nach geschehener Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung, überlassen werden; wozu wir einen Licitationstermin auf den 15ten dieses Monats in unserm Geschäftslocale, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt haben, und hiezu Lieferungsfähige einladen. Swinemünde den 1sten April 1826. Königl. Schiffahrts-Commission.

Holzverkauf.

Zum Verkauf der auf den Holz-Ablagen bei Stepenitz befindlichen sehr bedeutenden Vorräthe an Eichen, Büchen, Elsen und Kiefern Kloben-Brennholz, sind die Licitationstermine für das II. Quartal 1826 auf den 17ten April, 12ten May und 12ten Juny d. J. des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forst-Cassen-Lokale in Stepenitz und zum Verkauf von Brennholz im Forst-Distrikt Stäwen auf den 18ten April, 18ten May und 17ten Juny d. J. des Vormittags um 10 Uhr, in der Waldwärter-Wohnung in Stäwen angesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Grafeberg den 31sten März 1826.

Königl. Forst-Inspektion. Blumenthal.

Zu verpachten.

Es soll das im Randowschen Kreise 3 Meilen von Stettin belegene Gut Nassenheide von Johannis dieses Jahres an, mit bestellten Saaten und Inventario, auf zwey Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 24sten April dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, zu Nassenheide angesetzet. Die Pachtbedingungen sind zu Stettin bey dem Postfiscal Labes, zu Nassenheide bey dem Oeconomie-Inspector Schmarsow einzusehen.

Auctions-Anzeige.

Am 11ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Kämmerei-Vorwerk Schöne 50 Stück halbveredelte Schaafe, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden. Stettin, den 6ten April 1826. Spieß.

Wieseverpachtung.

Zwey Wiesen, beyde am Strohm im ersten Schlage, eine am Schwantort dem Dorfe Züllchow gegenüber von 8 Morgen 12 Ruthen, und die andere unterhalb dem Blockhause an der kleinen Regelitz von 3 Morgen 59 Ruthen, sollen im Termin den 19ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf drey oder auf sechs Jahre an den Mehrstbietenden verpachtet werden. Stettin den 28sten März 1826. Die Johannis-Kloster-Deputation.

Holzversteigerung.

Die Holzversteigerungs-Termine in großen Quantitäten werden für die Reviere der Forstinspection Ahlbeck, in den Monaten April und May 1826 auf folgende Tage festgesetzt:

I. Für die Forstreviere Eggesin und Mützelburg,
den 7ten April c. im Forst-Cassenlocale zu Eggesin,
den 1sten May, im Forstlocale zu Mützelburg, des Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

II. Für das Neuenkruger Forstrevier,
den 8ten April und den 3ten May c., im Forstlocale zu Neuenkrug, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

III. Für die Forstreviere Ziegenorth und Falckenwalde,
den 10ten April, im Forstlocale zu Falckenwalde und
den 5ten May, im Forstlocale zu Ziegenorth, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Die kleinen Holzverkäufe werden noch in diesen Monaten an den gewöhnlichen beiden Wochentagen durch die Königl. Forstcassen abgehalten; welches dem Publiko zur Nachricht gereicht. Ahlbeck den 11ten März 1826. Königl. Preuß. Forstinspection. Furbach.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer, und überjähriger, Rigaer Säe-Leinsaamen, bey
J. E. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey
C. F. Weinreich.

Neue Mess. Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen, ächten Wiener Gries, so wie alle Material- und Gewürz-Waaren offerirt zu billigen Preisen
C. F. Pompe, Breitestrasse No. 390.

Kocherbsen sind billigst zu haben, Königsstraße No. 185.

Schuhmacher- und Schiffspech, Kienöhl, Seegras, Gipsstein, frisch gebrannter und gepochter Gips ist billig zu haben, bey A. G. Glantz.

Copenhagener Drey-Kronen-Thran, bey F. W. Rahm.

Schöne geschnittene 24füßige Dachlatten sind billigst zu haben, bey
D. B. C. Goldbeck, Grapengießerstraße No. 162.

Mit einem Sortiment weiß und halbweißen Spiegelgläsern von 10 Zoll hoch und 8 Zoll breit, bis 37 Zoll hoch und 22 Zoll breit, mit einem und zwei Aufsätzen zu Trimeaux in reinem Glase, so wie allen Größen dieser Spiegelgläser in modernen und gut gearbeiteten Rahmen gefaßt, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico zu billigen Preisen ergebenst. W. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.

Ein paar tüchtige gesunde braune Wagenpferde stehen zum Verkauf und sind am Roßmarkt No. 721 zu erfragen.

Neue Messina-Apfelsinen in Kisten und einzeln bey
A. Ninow et Comp.

Bester gut conservirter Rigaer Leinsaamen von 1824 und 1825 billigst bey
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Bestes Leinöl, schlesischen Säe-Leinsaamen, Segelleinwand, Leinkuchen und Küstenheringe offerirt des billigsten. Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Lorbeerblätter, süße und bittere Mandeln, neuer Carol. Reis, gebr. Elfenbein, Pfeffer, Piment, feinste Cassia, Nelken, Macisblumen und Nüsse, Zimmtblüthen, fein Kugelthee und fein Portorico-Taback in Rollen billigst bey Heinr. Louis Silber.

Sehr schöner eingemachter Sauerkohl ist zu haben, Heumarkt No. 25.

Schöne Kocherbsen à 1¼ Rthlr. per Scheffel, und frischen Stockfisch à 15 Rthlr. per Schiffpfund, Breitestrasse No. 360.

Neue Messinaer Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen in Kisten, Hundert- und Stückweise, sehr billig bey Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Eine gebrauchte fehlerfreie, in 4 Blättern, jedes von 7 Fuß 3 Zoll hoch und 3 Fuß 9½ Zoll breit, bestehende Darre von Eisendrath, ist nebst Zubehör im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen und zu erfragen große Lastadie Nr. 90.

Frisch gebrannter Steinkalk
von der Königlichen Bergfaktorei zu Podejuch
ist billigst zu haben in der Niederlage bei Lieber & Schreiber,
Louisenstraße No. 731.

Zu verauctioniren in Stettin.

Möbles-Auction.

Morgen Vormittag 8½ Uhr

sollen eines Sterbefalls und dadurch veranlaßten schnellen Local-Veränderung wegen, im Hause Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122 die nachbenannten, nur sehr kurze Zeit benutzten, modernen, gut und geschmackvoll gearbeiteten Möbles, als:

Schreib- und Kleider-Secretair, Sopha, eine Spiegelservante, Glasschenke, große Spiegel, Tische aller Art, Rohrstühle, Kleiderspinde, Bettstellen; ingleichen Porcelain, Glas, Haus- und Küchengeräth,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 7ten April 1826.
Reisler.

Auction, am Sonnabend den 8ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, über 6 Puncheons Jamaica Rumm, durch den Mäckler Herrn Werner, in der grossen Oderstrasse im Keller des Hauses No. 5.

Am 8ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe
80 Kisten Catharinen-Pflaumen, und
50 Fässer Bord. Syrop
verkauft werden.

Den 11ten April Nachmittags um 2½ Uhr,
Auction über 9 Tonnen Carol. Reis,
Speicher No. 10 am Bollwerk.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet und ein Pferdestall für zwey Pferde, stehen zum 1sten May c. Nr. 535 am Paradeplatz zu vermiethen. Stettin, den 6ten April 1826.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist sogleich zu vermiethen, Baustr. No. 547.

In meinem Hause No. 122, Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke, ist entweder sogleich oder zu Johanni d. J. die zweite Etage, bestehend in einem Saal, 4 Stuben, 2 Kammern und heller Küche, mit Bodenraum, Holzremise, Keller, Wagenplatz, Pferdestall auf vier Pferde ꝛc. zu vermiethen. Dies Logis kann auch, getheilt, sogleich vermiethet werden; indem das nach vorne heraus mit dem nach hinten in keiner Verbindung steht; so kann es auch ohne Pferdestall und Wagenplatz geschehen. Seel. G. Kruse Wittwe.

Zum 1sten May steht eine gut meublirte Stube zu vermiethen,
Louisenstraße No. 741, belle Etage.

In der Breitenstraße No. 395 ist die Marktzeit über ein Logis zu vermiethen.

Zwei Stuben und eine Kammer nebst Kochgelegenheit, zwei Treppen hoch, sind mit auch ohne Mobilien in meinem Hause zu vermiethen und können nöthigenfalls sofort bezogen werden. B. W. Oldenburg.

Die dritte Etage, kleine Domstraße No. 685, bestehend in drey Stuben, Entree, Küche und Zubehör, ist zum 1sten Juny zu vermiethen.

In einem Hause, nahe am Roßmarkt, sind verschiedene Stuben an Marktleute zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann Herr Cottel, in der kleinen Domstraße No. 691.

In meinem Hause No. 761 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer nebst Keller, auch wenn es verlangt wird, ein Pferdestall und Wagengelaß, zu vermiethen. L. A. Elsässer, Sattlermeister.

Ein Logis in der zweiten Etage, bestehend aus zwei Stuben, drey Kammern und Küche nebst Keller und Holzgelaß, ist zu vermiethen und kann zum 1sten May bezogen werden, Fuhrstraße No. 645.

Eine Stube mit auch ohne Meubel, 1 Stube nebst Küche und Holzgelaß, ist fogleich, oder auch zum 1ten Mai d. J. zu vermiethen, im Hause Nr. 244 auf dem Röddenberg, eine Treppe hoch.

Eine Stube mit Mobilien, und ein auch zwey Betten, ist die Marktwoche über zu vermiethen, Grapengießerstraße No. 162.

Die Wohnung der zweiten Etage im Hause Langenbrückenstraße No. 76, bestehend in 6 Stuben, 3 Kammern, heller Küche und Speisekammer, mit Holz- und Wirthschaftskeller und gemeinschaftlichen Trockenboden, ist zum 1ten Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. Auch kann ein Pferdestall mit überlassen werden.

Zwei Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage große Oderstraße No. 65 sind zu Johanni an einzelne Miether zu überlassen.

In meinem Hause, Frauenstraße No. 901 ist die Unter-Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche uud Waarenkeller, nebst gemöblter Waaren-Remise und Speicherböden, zum 1sten Inly dieses Jahres, zu vermiethen. Gedachtes Local ist zu jedem kaufmännischen Betriebe vorzüglich geeignet. Wittwe Peters.

Ein Gartenhaus nahe bey der Stadt ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Mein vollständiges Mode- und Seidenwaarenlager, bestehend in Zeughüten und Hauben verschiedener Art, schönsten Italienischen und genähten Damenstrohhüten, dergleichen Mädchen- und Kinderhüten, neuesten Bändern und Blumen, Flohr- und Seidentüchern, Umschlagetüchern, schwarzen und couleurten glatten Seidenzeugen aller Art, allen Sorten Handschuhen, seidener und baumwollener Strümpfe, Tragebänder, Schildkröt- und Hornkämme, Wiener Seiden- und Haarlocken, so wie alle zu meinem Geschäft gehörenden Gegenstände, empfehle ich zu den billigsten Preisen ganz ergebenst. Mein Budenstand ist wie gewöhnlich in der mittelsten Reihe die dritte Bude von oben.

P. F. Dürieux, Schuhstraße Nr. 148.

In der Frankf. Messe sortirte ich mein Tuchlager ganz vollständig und habe ich von allen gangbaren Sorten vorzüglich in schwarz, blau und bronce-oliven, einige Stück Tuch recht schön in Berlin decatiren lassen. Demnächst empfing ich feine niederländische $\frac{8}{4}$. breite Circassia in allen Farben, so wie niederländische doppelt Casimire. Mit allen diesen Waaren empfehle ich mich zu den billigsten Preisen und bemerke dabey, daß ich im Markt wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte bey der Wasserkunst ausstehe.

Joh. Chr. Krey.

Mein Engl. Schnittwaaren-Lager empfehle ich im Ganzen und Einzelnen.

J. Isaac aus Schwerin, beim Hutmacher Hrn. Rohde, Kohlmarkt Nr. 619.

Die Berliner Schuh-Niederlage,

Schuhstraße Nr. 148,

ist nicht auf dem Roßmarkte anzutreffen, und empfiehlt sich daher in ihrer Behausung mit den modernsten Seiden-, Zeug- und Lederschuhen ganz ergebenst.

Durch mehrere Sendungen von Leipzig, worunter vorzüglich schöne Cattune, habe ich mein Manufactur-Waaren-Lager zu diesem Markte ganz completirt, und kann es unter Versicherung billiger Preise empfehlen. Mein Budenstand ist wie früher gerade der Wasserkunst über.

F. W. Croll.

Herrnhuther Bettdrillige, und dazu passende Leinen, beides ohne Beimischung von Baumwolle, habe ich in großer Auswahl erhalten, und verkaufe selbige zu Fabrikpreisen.

F. W. Croll.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mich mit folgenden Waaren, als: feinen schwarzen, wollblauen, couleurten und ganz echt melirten Tuchen; $\frac{5}{4}$ breiten Circassiennes in allen Farben; $\frac{5}{4}$ br. Cassineits in militairgrau, ganz echt; $\frac{5}{4}$ br. Columbischem Drillig, $\frac{5}{4}$ br. Casimir, Barroccan; desgleichen mit dekatirten Tuchen in olive, blau und schwarz, schön gearbeitet und preiswürdig, und andren wollenen Waaren zu billigen Preisen. Mein Budenstand ist in der Mönchenstraße vor dem Hause des Herrn Pagel. — Zehn Stück schwarze Tuche in schöner Qualität habe in Commission erhalten, und verkaufe solche zu 1 Rthlr. 5 Sgr. pr. Elle, und pr. Stück etwas billiger.

F. G. Kanngießer.

Modernste seidene Herrnhüte,

und dergleichen von Filz, empfiehlt zu den billigsten Preisen

P. F. Dürieux.

Unter denen

zum wohlfeilen Verkauf

von mir zurückgesetzten Waaren, wovon früher schon in diesen Blättern Anzeige gemacht ist, befinden sich jetzt auch

Italienische und genähte Strohhüte für Damen und Kinder von 18 Sgr. an

und diese während des Jahrmarkts, nebst meinem bekanntlich stets sehr gut und vollständig assortirten Modewaaren-Lager in meiner mit meinem Namen bezeichneten Bude auf dem Roßmarkte der Wasserkunst schräg über.

J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt Nr. 429.

Zum Jahrmarkt empfehle ich mein wohl sortirtes Lager von
- feinsten Cristall-Glas-Waaren in neuesten Formen,
- fein bemalten und vergoldeten Tassen und Blumenvasen,
- Berliner Porzellan und Sanitätsgeschirr, Tafel-, Caffee- und Thee-Servicen,
- Spiegeln, ganz weißen starken, und halbweißen,
- Steingut bester Sorte und
- emaillirt gußeisenen Kochgeschirren

zu möglichst niedrigen Preisen.

Mein Budenstand ist in der Louisenstraße. Auch der Laden, neuen Markt- und Friedenstraßen-Ecke, bleibt während der Marktzeit offen.

D. F. C. Schmidt.

Schlesisches Hohlglas a 2 Rthlr., im Laufe der Marktwoche a 1 Rthlr. 25 Sgr. pro Hüttenhundert, bey

D. F. C. Schmidt.

Zum bevorstehenden Markt haben wir unser Waarenlager wiederum aufs geschmackvollste assortirt und empfehlen noch besonders die neuesten Hutbänder in allen Arten und schönster Auswahl. Unter Zusicherung der billigsten Preise bitten wir um zahlreichen Besuch; unser Stand ist auf dem Roßmarkte, am Hause des Herrn Rendanten Zollchow.

Cohn & Tepper.

Zweite Beilage zu No. 28. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 7. April 1826.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit recht modernen Stroh-, Flor und seidenen Damenhüten, Hauben, Blumen und den dazu gehörigen Putzsachen. Ich bemerke, daß ich wie immer nur in meiner Wohnung, Schuhstraße No. 862, anzutreffen sein werde. C. Stahncke.

Außer unserm bekannten Waarenlager empfehlen wir zum bevorstehenden Markte

ein Commissions-Lager

schwarzer, couleurter, glatter und façonnirter Seidenzeuge, in den modernsten Farben, desgleichen leinene Bettdrillige und dazu passende Federleinen, Weißgarn- und Bielefelder Hausleinen, welche wir im und außerm Markte zu den Fabriken-Preisen verkaufen, wovon sich ein jeder resp. Käufer überzeugen wird. Unser Stand ist, wie gewöhnlich, vor dem Hause des Herrn Zollchow, am Roßmarkte. Gebrüder Wald.

J. Meyerheim & Comp.
empfehlen zum bevorstehenden Markte ihr bekanntes Manufactur-Waarenlager, welches in allen Gegenständen aufs geschmackvollste assortirt ist; und mit der Zusicherung, die billigsten Preise zu stellen, bitten sie zugleich um zahlreichen Besuch. Ihr Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte dem Hause des Herrn Rendant Zollchow gegenüber.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehlen wir unsere wohlassortirte Band- und Kurz-Waaren-Handlung, besonders eine große Auswahl der neuesten façonnirten Bänder zu Hauben und Hüten, ächten Kantengrund $\frac{4}{4}$. breit a 20 Sgr., $\frac{6}{4}$. a 25 Sgr., $\frac{7}{4}$. a 1 Rtlr. und $\frac{10}{4}$. a 1 Rtlr. 7½ Sgr. Unser Budenstand ist in der großen Reihe neben der Putzhandlung des Herrn Dürieux. H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße Nr. 625.

Carl Dobrin
empfiehlt zum bevorstehenden Markt seine Mode- und Manufactur-Waaren-Handlung, in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen. — Sein Stand ist auf dem Roßmarkt dem Zolchowschen Hause gerade gegenüber, neben dem Kaufmann Herrn Rauche.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen auch wir unser wohlassortirtes Lager, welches wir durch den Empfang der neuesten und geschmackvollsten Leipziger Meßwaaren sehr verschönert haben. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch und werden, wie immer, ein geehrtes Publikum reell und möglichst billig zu bedienen suchen.
J. Lesser & Comp.

Unser Stand ist, wie gewöhnlich, neben den Herren Meierheim & Comp.

Eine bedeutende Auswahl coul. Merinos werden zu auffallend billigen Preisen verkaufen J. Lesser & Comp.

Ein Commissions-Lager von ächten Hanfleinen verkaufen zum Fabrik-Preise
J. Lesser & Comp.

B. M. Löwenstein

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Commissions-Waaren-Lager, bestehend in Manufactur- und Posamentier-Waaren, in großer Auswahl, zum Fabrikpreise. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt.

Daus & Meyer

empfehlen zum bevorstehenden Markt ihr wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in wollenen und baumwollenen Waaren, coul. und schwarzen, glatten und façonnirten Seidenzeugen, letztere in leicht und schwer; vorzüglich aber ihr Lager von Shawls und Tüchern, sowohl in Bourre de soie als auch in Wolle, in der bedeutendsten Auswahl, versprechen reelle und äußerst billige Bedienung und stehen am Roßmarkte dem Hause der Herren Kuhberg und Passehl gegenüber.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt bin ich wieder mit einem guten Lager seidener, wollener, baumwollener und leinener Waaren versehen und hoffend, daß sich ein jeder meiner geehrten Abnehmer gewiß selbst davon überzeugen wird, wie sehr ich wirklich billige Preise mit tadelloser ächter Waare zu vereinigen mich bemühen werde, enthalte ich mich jeder weitern Anpreisung derselben, und bemerke nur noch, daß sich meine Bude wiederum auf dem Roßmarkt, in der Berliner Reihe, der Weinhandlung der Herren Kuhberg und Passehl gerade gegenüber befindet. Itzig Levin, Kohlmarkt Nr. 154.

Zum bevorstehenden Frühjahrsmarkt empfehle ich mich mit einer bedeutenden Auswahl aller Gattungen von Meubles, sowohl in Mahagoni- als Birken- und Zuckerkisten-Holz, worunter von letztgenanntem sehr schöne Rohrstühle sind, welche denen von Mahagoni gleich kommen; ferner mit allen Gattungen Schreib- und Kleider Secretaire für Herren und Damen, sowie mit Glas-, Bücher- und Kleider-Schränken, Soha's, Stühlen, Kommoden, Tischen, Bettstellen, Kinderwiegen, Damen-Stühlen, Schlaf-Stühlen, Pfeifen Tischen, Tassen-Servanten, Näh-Tischen, Bett-Schirmen, Bronce- und Glas-Kronen, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Alle Gattungen von Spiegeln und Spiegel-Gläsern in allen Höhen und Breiten, mit ihren modernen Säulen-Rahmen, aus der Manufactur von Schickler et Splittgerber in Berlin, von 18 Zoll Höhe bis 100 Zoll in einem Stück, wie auch Trümeaux von zwei auch drei Stücken, mit und ohne Piedestal-Untersätze in neuester Form und Geschmack kann ich, da diese Spiegel-Gläser alle sogenannte Brabanter weißen und halbweißen Spiegel-Gläser übertreffen, in Hinsicht ihrer Weiße und Stärke, so wie ihrer richtigen Spiegelung, ganz vorzüglich empfehlen; ich verkaufe dieselben zum Fabrikpreise, und lege auf Verlangen jedem Käufer den Preis-Courant vor. Auch habe ich von den sogenannten Brabanter weißen und halb weißen Spiegeln und Spiegel-Gläsern in verschiedenen Höhen und Breiten, welche ich sehr billig verkaufe. Ich bitte um gütigen Zuspruch, und verspreche billige Preise zu stellen. Mein Magazin ist in der Hünerbeinerstraße No. 1085. Meubelhändler Hansen.

Anzeige.

Sollte Jemand geneigt sein, alte Schicklersche Spiegel mit unmodernen Rahmen gegen sogenannte Brabanter weiße oder halb weiße Spiegel in modernen Rahmen umzutauschen, so nehme ich die alten unmodernen Spiegel an, gebe für jeden einen sogenannten Brabanter halb weißen oder weißen Spiegel von gleicher Größe in modernem Rahm, und wenn das Glas von einer bedeutenden Höhe ist, gebe ich noch ein Aufgeld dazu. Hansen.

Da ich den bevorstehenden Markt nicht nur wieder mit einem sehr vollständig sortirten Lager von feinen engl. Stahlwaaren, als: Tisch-, Desert-, Tranchir-, Rasir-, Instrumenten- und Federmessern, Scheeren und Lichtscheeren aller Art und vielen andern Stahl-Galanterie-Waaren, sondern auch mit den feinen und guten Waaren, welche ich früher für J. A. Henckels aus Solingen führte, besuchen werde: so wollte ich nicht verfehlen, solches den geehrten Herrschaften hiermit anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Jagdliebhabern mit einer Auswahl der schönsten Jagd-Gewehre, Büchsen und Pistolen alter und neuer Art und hoffe, bei dem Versprechen der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, mich wie schon früher so auch diesmal eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Rendanten Zollchow No. 717. G. Noack, aus Berlin.

Die Seidenwaaren-Fabrikanten

Herrmann und Heese aus Berlin

besuchen diesen bevorstehenden Markt mit einem vollständig sortirten Lager der neuesten geschmackvollsten façonnirten und glatten Seidenzeuge zu Kleidern; so wie mit einer ganz bedeutenden Auswahl long Shawls, demi Shawls und Tücher in Cachemir, Wolle, Bourre de Soie und Seide in den modernsten Farben, sowohl mit als ohne Plein und den reichsten elegantesten Bordüren versehen. — Sämmtliche Artikel werden dem Wunsche der geehrten Abnehmer auf das vollkommenste entsprechen; und sie werden es sich besonders zur Pflicht machen, die allerbilligsten Preise zu stellen. Ihr Stand ist, wie früher, auf dem Roßmarkte, dem Kaufmann Herrn Schwan und dem Schmidt Herrn Seidel gegenüber.

Die

Modenwaaren- und Kanten-Handlung

von

E. Berger aus Berlin

besucht zum zweitenmale diesen Markt, und ist, bei ihrer Rückkehr von Leipzig, in den Stand gesetzt, mit den neuesten Putz- und Mode-Artikeln aufwarten zu können. Reelle Bedienung, mit den niedrigsten Preisen verbunden, wird das geehrte Zutrauen rechtfertigen, dessen dieselbe durch einen zahlreichen Zuspruch sich schon das erstemal erfreuen durfte. Dem ausgesprochenen Wunsche der hiesigen hohen Noblesse und des sehr verehrten Publicums zu begegnen, hat sie nun auch die Einrichtung getroffen, jede Bestellung auf Damenputz, alt oder neu, binnen 24 Stunden, nach den mitgebrachten Sommer-Modells, anzufertigen. Louisenstrasse Nro. 751. parterre rechts.

M. Mullar's

Fabrique

englisch plattirter Waaren

aus Berlin, Breite Straße Nr. 1, Eingang am Schloßplatz,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr sorgfältig assortirtes Lager aller nur möglichen in dieses Fach einschlagenden Waaren, als: Thee- und Kaffee-Maschinen, dergleichen Kessel, Kannen, Töpfe, Frucht- und andere Körbe, Arm-, Tisch- und Spielleuchter mit Feuerzeugen, Lichtscheeren mit Untersätzen, Tischglocken, Flaschen- und Glas-Untersätze, Platmenagen, Wachsstockbüchsen, Suppen-, Punsch-, Eß- und Caffee-Löffel, Weinflaschen-Korke mit plattirten Beschlägen, Präsentir-Teller jeder Art und Größe, verschiedene Schreibzeuge, Eßwärmer, ächt englische Patent-Korkzieher, wie auch viele andere Gegenstände. Besonders verdienen die als sehr zweckmäßig anerkannten Tranchir-, Tisch- und Desert-Messer und Gabeln, deren Klingen und Hefte aus einem Stück von englischem Stahl geschmiedet, und wovon Letztere mit einer starken Platte von feinem Silber belegt sind, einer besondern Erwähnung. Ferner Kandaren, Steigbügel, Sporen, Beschläge zu Pferde-Geschirren und Wagen aller Art und andere Artikel mehr. Bestellungen jeder Art auf neue Gegenstände, auf Reparaturen, als auch auf Arbeiten nach selbst entworfenen Zeichnungen, werden reell und prompt ausgeführt; alte abgenutzte Sachen werden in Tausch angenommen und nach ihrem innern Werth bezahlt.

☞ Auch werden in dieser Fabrik Gegenstände von weißem Kupfer, doch nur solche, die mit der Gesundheit nicht in Berührung kommen, als Sporen, Kandaren u. s. w., verfertigt.

Der vorangegangene Ruf, dessen diese Fabrik seit meiner Ankunft aus England, welches im siebenten Jahre geht, sich zu erfreuen hatte, ist Bürge für die Aechtheit und Dauer des Fabrikats, weshalb sich dieselbe eines fernern geneigten Zuspruchs schmeichelt. Mein Budenstand ist auf dem Roßmarkte unweit der Wasserkunst. M. Mullar.

C. Rehage senior aus Bielefeld

empfiehlt zu diesem Markte folgende Waaren zum Fabrikpreise, als: Holländische Leinen, das Stück zu 55, 58, 60, 70 bis 90 Rthlr.; Wahrendorfer Leinen, das Stück zu 35, 36, 38 bis 40 Rthlr.; weiß gebleichte Bielefelder Hanfleinen, das Stück von 52 Berliner Ellen, zu 16, 18, 20 bis 30 Rthlr.; Bielefelder und Halberstädter Hausleinen, das Stück zu 10¼ bis 34⅔ Rthlr.; Holländische Tafelgedecke à 6, 12, 18, 24 bis 36 Personen, zu 5, 6, 8 bis 80 Rthlr.; leinene Taschentücher für Kinder, das Dutzend zu 1 bis 2½ Rthlr.; desgleichen ¾ große, das Dutzend zu 3, 4, 5, 6, 7 bis 18 Rthlr.; 4½ Viertel und 5½ Viertel große Elberfelder leinene Tücher, in gelb, das Dutzend zu 5¼ bis 9 Rthlr., ächt im Druck; desgl. in blau, das Dutzend zu 4 bis 8 Rthlr.; geköperte Crefelder seidene Tücher; Französischen Batist, die Elle zu 1, 1½, 2 bis 5 Rthlr.; batistene Halstücher; Tisch- und Handtücherzeug in Dammast und Drillich, abgepaßt und zu schneiden, zu 3 bis 14 Gr. pro Elle u. s. w.; — ferner eine Parthie Westphälischen Schinken, das Stück zu 12 bis 20 Pfd., und Braunschweiger Schlackwurst. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Seydell gegenüber. —

F. Bartz aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem Frühjahrsmarkte mit dem neuesten Damenputz: Hüten, Hauben, Bändern, den neuesten genäheten Strohhüten ꝛc.; so auch mit den neuesten Haarlocken, Flechten, Kämmen mit Locken, Scheitelbinden, ganzen und halben Haar-Touren für Damen und Herren, China-Pomade und Oehl zur Erhaltung der Haare; Bändern von Aalhaut, und Tinctur, die Haare zu schwärzen. Bezieht das bekannte Local im Hause des Herrn Seidel am Roßmarkte.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant G. Stolt aus Berlin,

an der Schleuse No. 4,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu diesem bevorstehenden Frühjahrsmarkt mit einer bedeutenden Auswahl von ganz extrafeinem rothen und blauen Bettdrillich, nebst dem dazu passenden ¾ und ⅝ breiten Inletzeug in Leinen und Baumwolle; auch mit einer bedeutenden Parthie von ¾ breitem leinenen Ueberzugzeug in verschiedenen Mustern; einer großen Auswahl von dem allerneuesten Brège und anderen Sorten moderner Ginghams in verschiedenen Breiten, welche sich wegen ihrer Güte und Echtheit vorzüglich auszeichnen; mehreren Sorten glatten und gestreiften schweren Köper Parchent; ¾ und ⅞ breiten geflüschten und glatten Sanspeines; sehr verschiedenen abgepaßten Bettdecken, 3 Ellen und 3½ Ellen groß, ohne Naht; weißem Musselin, Bastard, Cambray, Cattun zu Roleaux; weißem Englischleder; verschiedenen Sorten weißer leinener Taschentücher und mehreren hieher gehörenden Waaren. Derselbe bemerkt hierbei, daß diese hier benannten Waaren alle aus der ersten Hand gekauft werden; daß er für die Güte und Echtheit der bei ihm gekauften Waaren einsteht und gewiß möglichst billige Preise stellen wird. Sein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, die 2te Bude von der Mönchenstraße, dem Hause der Herren Kuhberg und Passehl gerade gegenüber, neben der Bude des Hutmachers Herrn Ludwig.

Unterzeichneter empfiehlt sich diesen Stettiner Markt mit Petinet und Hauben, schwarzen seidenen Zeugen, schwarz seidenen Westenzeugen, Westenzeugen aller Art, wollenen, baumwollenen und leinenen Zeugen zu Beinkleidern, seidenen Tüchern, Bourre de soie-Tüchern und Bourre de soie-Shwals, wollenen Tüchern u. dgl. m. Er verspricht die billigsten Preise. Sein Budenstand ist auf dem Roßmarkt, den Herren Cohn und Tepper gegenüber.

Rummelspacher, aus Berlin.

J. W. Neiß aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Bourre de Soie-, Merino-, Circassien- und Crepon-Tüchern, modern gedruckten cattunenen und Iris-Tüchern von 1½. bis ⁴⁄₄. breit, wie auch seidenen Tüchern, weißem Cattun, Cambray, Mousselin und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Levantin und Taft, Piqué, seidenen, Toilinet-, wollenen und Manchester-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseillehandschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Bastard-, Batist- und Mousselin-Tüchern, gestickten Mousselin- und Gaze-Tüchern, rothem Webergarn und Merino in verschiedenen Couleuren, wie auch verschiedenen andern Artikeln. Er verspricht Dousinweise wie auch im Einzelnen die billigsten Preise, gute Waare und reelle Bedienung. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Heydemann Levy aus Berlin

bezieht bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Lager von engl. Spitzengrund, dergl. Schleiern, Tüchern 2c., Shawls und Tüchern von Bourre de soie und Wolle; er verspricht reelle Waare und die billigsten Preise. Sein Stand ist Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke Nr. 757.

C. H. Gumpertz, Baumwollen-Waaren-Fabrikant aus Berlin,

beziehet bevorstehenden Markt zum erstenmale, und empfiehlt sich mit vorzüglich schönen Ginghams, Nanquins und mehreren anderen Waaren in den neuesten Mustern und ächten Farben zu den billigsten Preisen. Der Verkauf geschiehet aber in ganzen Stücken. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, der Durchfahrt nach der ehemaligen Roßmühle gegenüber.

Wie seit vielen Jahren, so beziehe ich auch diesmal den Stettiner Markt mit einem complett assortirten Laager seidener Waaren, und empfehle besonders noch eine sehr schöne Auswahl ganz neuer wollener Long-Shawls, und die jetzt so beliebten Arlequin-Tücher. Mein Stand ist, wie früher, der gewesenen Roßmühle gegenüber.

Aug. Müller, aus Berlin.

Zu bevorstehendem Sommermarkte empfehle mein schön und wohlassortirtes Lager von Damenputz, bestehend in seidenen, genäheten und ital. Strohhüten, Hauben in Flohr und Tull, Blonden-Hauben, Flohrtüchern und Shawls, Blumen, Handschuhen, Kleiderbesätzen, Blonden-Tüchern, weißen und schwarzen ächten Blonden, seidenen und baumwollenen Strümpfen, und allen dahin gehörigen Artikeln, und verspreche die allerbilligsten Preise. Meine Niederlage ist, wie gewöhnlich, im Hôtel de Prusse. S. Loewen aus Berlin.

C. D. Weiß aus Garz

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpfwaaren bestens. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn damit ausstehen im Hause des Herrn Habermann, Kohlmarkt No. 614.

L. Dünz, Strumpf-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich mit einem completten Lager aller Arten Strumpfwaaren eigener Fabrik, in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie mit Hamburger Wolle, auch baumwollenem Strick- und Nähgarn, Schottischem Nähzwirn, Confortables und Shwals in ponceau und gestreift, in recht lebhaften Couleuren. Er bürget für reelle billige Bedienung. Die Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gegenüber.

Ich zeige den hohen Herrschaften wie auch dem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich zu diesem Oster-Markt mit einem sehr schön assortirten Lager fertiger Herren-Kleider hier angekommen bin, und deren vorzügliche Güte, Feinheit und Dauer bestens empfehlen kann. Jeder der mich mit Zuspruch beehrt, wird ganz zu seiner Zufriedenheit bedient werden. Obengenanntes Lager besteht in folgenden Artikeln: 1) Mäntel von 12 bis 35 Rthlr.; 2) Ueberröcken von 12 bis 24 Rthlr.; 3) Leibröcken von 14 bis 22 Rthlr.; 4) Beinkleidern von 4 bis 9 Rthlr.; 5) Westen von 2 bis 4 Rthlr.; 6) allen Arten Sommer-Röcke und Sommer-Beinkleider in allen Farben von vorzüglicher Güte und Schönheit; so wie auch allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Sachen. Meine Wohnung ist beim Maler Herrn A. Lengerich jun., Roßmarkt Nr. 714. W. Nolte, Schneidermeister aus Berlin.

Die Stahlwaaren-Handlung eigener Fabrik

von W. Schmolz und Comp. aus Solingen

empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Markte bestens mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Desert- und Tranchirmesser, der Griff in Elfenbein, Fischbein und Ebenholz; Küchen-, Zulege-, Feder- und Rasirmesser, Scheeren und Lichtscheeren; so wie in einer Auswahl von Jagdflinten und Jagdmessern. Mit Eau de Cologne, Windsorseife und mehreren Galanterie-Waaren in Stahl, ist dieselbe ebenfalls bestens versehen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Rudolff No. 716.

A. H. Goldbeck aus Bielefeld

empfiehlt sich zu diesem Markte mit einem großen Lager von Leinen-Waaren, als: Holländischer, Bielefelder, Greiffenberger, Weißgarn-Leinwand, Battist und Hausleinwand, das Stück von 52 Ellen zu 8 bis 80 Rtlr.; Taschentüchern, weiß und bedruckt; französischem Battist, grau und weiß; dergleichen Tüchern mit weißer oder bedruckter Kante, Tafelgedecken von Damast und Drell mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten; dergleichen Handtüchern; Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle und allen Sorten Thee- und Kaffee-Servietten mit ganz neuen Desseins. Er verkauft für die billigsten Fabrikpreise. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, des Herrn Kaufmann Michaelis Behausung gerade gegenüber.

Der Peruquier Wegener aus Berlin

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Jahrmarkt mit sehr natürlichen Herrn- und Damentouren, Platten, Flechten und Locken aller Art, gewebten Scheiteln mit und ohne Locken, Elisenpuffen, Pariser Tollen, Immortelle-Locken, seidenen Locken, Haar-Uhrschnüren, Bernsteinschnüren, Schildpattkämmen, den Haarwuchs beförderndem Oehle, die Flasche 8 u. 6 Gr., wie auch mit haarstärkender Pomade, die Kruke zu 8 und 6 Gr. Courant, beides von schönem Geruch. Sein Logis ist in der Louisenstraße im großen Hirsch, und sein Stand ebenfalls in der Louisenstraße.

Knorr & Comp. aus Berlin

empfehlen sich zu bevorstehendem Markt mit ächt Englischen plattirten Arbeiten, als: Anschraubesporen, Schnallsporen, Trensen, Gebissen, Kandaren, Steigbügeln und dergleichen mehreren, für Civil- und Militair brauchbaren Sachen, zu den billigsten Preisen. Während der Marktzeit ist ihre Wohnung bei dem Gürtlermeister Herrn Komarowy, Beutlerstraße Nr. 92.

☞ Paul Hoffmann aus Friesland empfiehlt zu diesem Markte seine Glanzstiefelwichse und ganz probate Fleckseife auf das billigste. Sein Stand ist beim Spritzenhause am Kohlmarkt.

Mein hiesiges Lager von selbst verfertigter modernster Regen- und Sonnenschirme von Seide und Baumwolle in allen Farben ist wieder vollständig sortirt; und offerire ich solche für diesen Markt zu sehr billigen Preisen. Stehe damit aus in meinen Buden auf dem Roßmarkte, der ehemaligen Roßmühle gegenüber und am Kohlmarkte, unweit des Spritzenhauses.

Delrieu, Grapengießerstraße No. 417. wohnhaft.

Bekanntmachungen.

Außer dem bekannten Manheimer und Laager Bier wird bey mir auch

Bitter Bier gebraut

daßelbe ist eben so vorzüglich wie die vorgenanten Sorten, von deren Güthe die eifrige Nachahmung meiner Producte, so wie ich ein neues blicken laßen, wohl den sichersten Beweis liefert der Preiß davon ist per Tonne 3 Rthlr. Courant per Viertel 22½ Sgr. und per Achtel 11¼ Sgr. ohne Spundgeld, die Bout. kostet 1¼ Sgr. A. Hoffmann Oderstr. 63.

Zu einem ganz soliden und sehr einträglichen Fabrik-Geschäft wird auf mehrere Jahre ein Compagnon gesucht, welcher in diesem Verkehr 800 bis 1000 Rthlr. mit einzahlen kann. Die Sicherheit dieser Gelder behält der Theilnehmer stets unter seiner eignen Verwaltung. Liebhabere können das Nähere erfahren, Rosengartenstraße Nr. 263 eine Treppe hoch linker Hand.

Inhaber des an Ordre gestellten Connoissements über
10 Fässer Rosinen und
2 Fässer Corinthen
von J. Hagenauer in Triest mit dem Schiff Mercurius, Capitain C. Ihlen, wolle sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden. Stettin den 6. April 1826. Golde, Schiffsmäckler.

Den Käufer eines einspännigen Baumwagens weiset nach auf der Torfniederlage des Mascheschen Holzhofes. W. Koch.

Ganz vorzüglich schöne Tuche in allen Farben und Qualitäten werden zu den wirklich bestehenden Fabrikpreisen verkauft und decatirt abgeliefert, bey
W. Kott, Speicherstraße No. 80.

Capitain Thomsen ist von Kiel hier angekommen, mit bester frischer Hollsteinscher Stoppel-Butter, Hollsteinschem Käse und Schweizer-Käse, besten geräucherten Metwürsten, Schinken und Ochsen-Zungen. Er empfiehlt sich damit bestens; sein Schiff liegt an der Hollsteinschen Brücke.

Capitain D. Hildebrand, Schiff die Hoffnung, wird in kurzem nach Königsberg abgehen, und kann noch Güter dahin mitnehmen. Der Schiffsmäckler Golde.

Es stehen mehrere Fortepiano's, sowohl neue als gebrauchte, zum Verkauf und zum Vermietzen bey Thoms, Instrumentenmacher, Junkerstraße No. 1109.

Der Kleidermacher Rubin, große Domstraße No. 677,
empfiehlt sich mit fertigen Kleidungen für Herren; auch übernimmt derselbe jede Bestellung zur Anfertigung von Kleidungen für Herren, und bittet unter Versicherung billiger Preise um geneigten Zuspruch.

Mein Geschäftslokal ist jetzt Louisenstraße im Gasthofe zum goldenen Löwen; und offerire ich wiederum einen neuen großen Transport der besten Böhmischen Bettfedern und Daunen zum billigen Verkauf. J. Hahn aus Böhmen.

Gut gewonnenes Kuh-Heu ist zu verkaufen, auf Arthursberg bey Bredow.

☞ C. W. Linck aus Berlin,
Schüler des Königl. Hof-Friseurs Schneider,

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum, bei seinem neuen Etablissement mit sehr natürlichen Locken à l'immortelle (Haarseidenlocken), Netzlocken, vorzüglich auf bloßem Kopf zu tragen, Scheitellocken zum binden, Flechten, Platten und Perücken, so wie auch Kämmen mit den modernsten Frisuren, und allen dahin gehörenden Artikeln. Auch werden alte Locken (außer festgenähten Drathlocken) aufs modernste umgearbeitet. Den geehrten Herren und Damen empfiehlt er sich ganz besonders zum monatlichen Frisiren und auch zum Haarschneiden. Für Herrn, die Platten tragen, hat er auch eine vorzüglich gute Klebepomade verfertigt, die nicht im geringsten nachtheilig ist. Seine Wohnung ist Breitestraße No. 403.

☞ Vom 1sten April ab wohne ich Frauenstraße Nr. 895, im Hause des Kaufmann Herrn Weidner, und bitte meine resp. Herrschaften so unterthänigst als gehorsamst: mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner zukommen zu lassen.

D. F. Becker, Tischlermeister.

Ganz vorzüglich gutes grünes Tafelglas, 18 und 22 Zoll breit und hoch, die Kiste von 120 Tafeln, zu dem billigen Preise von 11 Rthlr., wie auch einzelne Tafeln à 3 Sgr., in der Sternkruger Glaswaaren-Niederlage, Breitestraße No. 367 in Stettin.

Sehr gute eiserne Rouaner Grapen von verschiedener Größe sind im billigsten Preise zu haben, bey J. C. F. Thomsen in Swinemünde.
